

der Landwirt Hubert Ostholt bei Feldarbeiten den Storch in nur etwa 40 m Höhe über dem Acker kreisen. Seine Beschreibung deckt sich mit der von Ohlmeier. Ihm sei besonders die dunkle, spitz zulaufende Brustfärbung aufgefallen. Weitere Beobachter waren bisher nicht zu ermitteln.

Ort der Feststellungen von Ohlmeier ist eine etwa 6 Morgen große Wiese im Nordosten des Kreises Warendorf zwischen Harsewinkel und Versmold, die von älteren und jungen Waldbeständen ganz umschlossen ist. Den genauen Beschreibungen der genannten zuverlässigen Beobachter nach handelt es sich wohl zweifellos um einen ad. Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Sein Verweilen in jenem ihm biotopmäßig zusagenden Gebiet ist erklärlich, denn dort grenzen ausgedehnte Waldkomplexe des Gutes Niedick (500 Morgen) und des Meier Ostholt (630 Morgen) aneinander mit wenig durchforstetem Mischwald, alten Eichen und Kiefern, Wasserstellen, einem Bachlauf, Rinnsalen im Wald, eingestreuten Wiesen und nur wenigen menschlichen Siedlungen. Nach Naumann schickt sich der Schwarzstorch schon in der letzten Julihälfte zum Wegzuge an. Sogar im Juni streichen bereits einzelne, wahrscheinlich solche, die in der Brut gestört oder nicht gepaart waren. Vermutlich handelt es sich aber um einen übersommernden Vogel, denn Ohlmeier sagt „seit mehreren Wochen“. Er muß ihn also im Mai bereits gesichtet haben. Gegen die Annahme, daß er aus Gefangenschaft entwichen sein könnte, spricht in etwa sein spätes Erscheinen in der Dämmerung. Landois erwähnt 1886 noch vereinzelt Vorkommen des Schwarzstorches als Brutvogel im Münsterland, z. B. bei Emsdetten und bei Rheine, und Niethammer nennt für 1908 als letzten Horst in Westfalen einen bei Nuttlar im Sauerland und daß er heute (1938) noch Brutvogel in den ausgedehnten Wäldern Norddeutschlands östlich der Elbe ist.

Auf farbig beringte Berghänflinge achten!

In den letzten Wintern sind von der Vogelwarte Helgoland im Gebiet von Wilhelmshaven über 1000 Berghänflinge farbig beringt worden. Da auch im Binnenland mit dem Vorkommen dieser Vögel gerechnet werden kann, wird darum gebeten, bei der Beobachtung dieser Art auf Ringe zu achten (rechts und links unterscheiden) und bei entsprechenden Feststellungen Mitteilung zu machen.

Vogelwarte Helgoland, Wilhelmshaven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Auf farbig beringte Berghänflinge achten! 100](#)